

## Fidolino-Konzert



Rund um die Zeit dreht sich das nächste Fidolino-Konzert im Stadthaus Wiedenbrück.

## Junge Zuhörer erleben musikalische „Uhr-Aufführung“

Rheda-Wiedenbrück (gl). Manche Uhren ticken richtig, andere gehen falsch. Im Fidolino-Kinderkonzert erforschen kleine und große Besucher am Sonntag, 26. November, das Geheimnis der Zeit. Beginn ist um 15.30 Uhr im Wiedenbrücker Stadthaus.

Unter dem Motto „Uhr-Aufführung. Zeit in der Musik – Musik in der Zeit“ besuchen die Kinder die

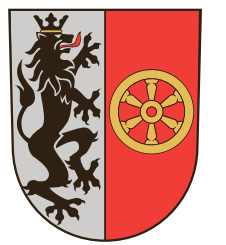
Uhrmacherwerkstatt von Meister Chronos. Spannende Instrumente gibt es dabei zu entdecken: Marimbaphon, Perkussion und Handpan. Doch wie klingen Uhren eigentlich? Einige sind so gleichförmig wie die Liedzeile „Ticken und Tacken, Klicken und Klacken, Gehen und Sausen, niemals Pausen“. Andere ticken wild durcheinander, treffen nur se-

kundenweise den gleichen Ton und erinnern in „Kaleidoscope Eyes“ an Rhythmen von Steve Reich.

Mit den sympathischen „Zeitwesen“ erforschen die Jungen und Mädchen das Phänomen Zeit, lassen große Uhren die Stunden schlagen und kleine Taschenexemplare emsig vor sich hinein. Zudem gibt es zeitlos schwe-

bende Klänge, Minutenwalzer im Sekundentakt und den eigenen Pulsschlag.

Die Fidolino-Kinderkonzerte richten sich an Vier- bis Sechsjährige. Einzelkarten können für den Preis von 15 Euro (ein Kind mit einem Erwachsenen) bei der Flora Westfalica unter ☎ 05242/93010 oder an der Tageskasse erworben werden.



Rheda-Wiedenbrück

## VHS

## Sprachreise führt nach England

Rheda-Wiedenbrück (gl). In den Osterferien bietet die Volkshochschule (VHS) Reckenberg-Ems für Schüler ab der siebten Klasse eine Sprachreise nach Broadstairs, einem kleinen Badeort an der südöstlichen Küste von England in der Grafstadt Kent, an. Die Unterbringung der Schüler findet in ausgesuchten englischen Gastfamilien statt. Die VHS informiert über diese Reise am Samstag, 18. November ab 10 Uhr im Haus der Kreativität an der Langen Straße in Wiedenbrück. Interessierte Eltern und Schüler sind willkommen. Nähere Auskünfte unter ☎ 05242/9030111.

## Heute

## Plätze beim Schwimmen

Rheda-Wiedenbrück (gl). Im Schnupperkurs Schwimmen, den die Kreissparkasse Wiedenbrück zusammen mit der TSG Rheda am heutigen Donnerstag anbietet, sind noch Plätze frei. Die Veranstaltung für alle Knax-Club-Mitglieder und deren Freunde zwischen sechs und zwölf Jahre findet von 17.30 bis 18.30 Uhr in der Kleinschwimmhalle in Rheda statt. Die Teilnahme erfolgt kostenlos. Das Schwimmabzeichen „Seepferdchen“ ist für die Teilnahme zwingend erforderlich. Anmeldungen für sind online über „Termine und Anmeldung“ auf [www.kskwd.knax.de](http://www.kskwd.knax.de) möglich.

## Jugendhaus

## Mädels sind wieder in Aktion

Rheda-Wiedenbrück (gl). Im Jugendhaus St. Aegidius findet am Samstag, 18. November, wieder ein Angebot in der Reihe „Mädels in Aktion“ (Mia) statt. Mädchen ab der fünften Klasse sind eingeladen, dort in der Zeit von 15 bis 19 Uhr vorbeizukommen. Sie erwartet ein Tag der Turniere. Von Gesellschaftsspielen bis hin zu Kicker und Billard wird für jede eine Disziplin dabei sein. Zusätzlich gibt es ein Viergewinnt-Spiel, Jenga und Mikado in der XXL-Variante. Das Angebot ist kostenlos. Lediglich Snacks und Getränken sind zu bezahlen.

## Karl-Heinz Holste

## Selbstständigkeit gibt Raum, eigene Ideen umzusetzen

Rheda-Wiedenbrück (gl). Drei Unternehmer aus Nordrhein-Westfalen werden am Mittwoch, 22. November, in Düsseldorf mit dem Gründerpreis NRW 2017 ausgezeichnet. Zu den zehn Nominierten gehört der selbstständige Tischler Karl-Heinz Holste aus Rheda-Wiedenbrück, der im folgenden Interview Einblicke in seinen beruflichen Alltag gibt.

„Die Glocke“: Herr Holste, warum haben Sie sich selbstständig gemacht?

Karl-Heinz Holste:

Ich habe mich selbstständig gemacht, weil man dann „sein Ding“ machen kann. Man hat Ideen und kann diese auch umsetzen. Wenn man sieht, dass es dann auch noch funktioniert, hat man alles richtig gemacht und das ist ein tolles Erfolgserlebnis.

„Die Glocke“: Was macht Ihr Unternehmen, welche Produkte oder Dienstleistungen bietet es? Was ist das Besondere, die Idee?

Karl-Heinz Holste: Das Leistungsportfolio reicht von Ankleiden und Garderoben über Badezimmermöbel und Waschtischlösungen bis hin zu Einrichtungen für Arztpraxen, Kindergärten, Büros, Messe- und Ladenbau. Außerdem arbeiten wir als zuverlässiger Zulieferer für die Industrie. Wir versuchen, unseren Kunden schon in der Angebotsphase anhand gezeichneter Vorschläge ein Bild des fertigen Produkts zeigen

zu können und es dann natürlich auch so herzustellen.

„Die Glocke“: Was waren und sind Ihre größten Herausforderungen zu einem erfolgreichen Unternehmertum?

Karl-Heinz Holste: Die größte Herausforderung ist sicher die richtige Arbeitsauslastung: Immer gleichmäßig Aufträge reinzukommen, die man termingerecht erledigen kann. Mal ist mehr als genug Zeit und es könnten sogar noch weitere Aufträge bearbeitet werden, mal (tatsächlich meistens) sind es sehr viele Aufträge parallel, die umgesetzt werden wollen. Generell sind vier bis sechs Wochen Vorlauf optimal.

„Die Glocke“: Welche Unterstützungsangebote haben Sie genutzt? Welche waren besonders hilfreich?

Karl-Heinz Holste: Zur Selbstständigkeit habe ich die Unterstützung der Handwerkskammer bekommen. Dort fand eine sehr gute Beratung statt. Auch im laufenden Betrieb haben wir hier noch Tipps und Hilfe bekommen.

„Die Glocke“: In welcher Form engagieren Sie sich gesellschaftlich oder sozial?

Karl-Heinz Holste: Unser Betrieb bildet aus. Aktuell beschäftigen wir vier Lehrlinge. Davon machen zwei den betrieblichen Teil (als Kooperationspartner) bei uns und sind über die Fortbildungsakademie der Wirtschaft angestellt. Außerdem unterstützen wir örtliche Vereine und die örtliche Gemeinde.

## Verantwortung für Mitarbeiter und Familie im Blick

„Die Glocke“: Was ist für Sie der größte Unterschied in Ihrem Arbeitsalltag im Vergleich zu vorher?

Karl-Heinz Holste: Man trägt mehr Verantwortung. Ich muss und will jeden Monat den Lohn für meine Mitarbeiter überweisen können, schließlich steht hinter jedem Mitarbeiter auch eine Familie. Außerdem achte ich auch auf die Gesundheit meines Teams. Wir versu-

chen zum Beispiel, rückenfreundliche Arbeitsplätze zu gestalten.

„Die Glocke“: Was hat sich sonst noch verändert? Wie bewerten Sie Ihre Lebensqualität?

Karl-Heinz Holste: Es ist schon viel Arbeit. Aber es hat auch viel Gutes: Zum Beispiel kann ich mittags nach Hause fahren, wenn die Kinder von der Schule kommen, um gemeinsam mit ihnen zu Mit-

tag zu essen. Ansonsten möchte ich gar nichts anders haben als vorher. Die Hauptsache ist doch, man ist gesund.

„Die Glocke“: Welche Vision haben Sie für Ihr Unternehmen? Wo stehen Sie in 15 Jahren?

Karl-Heinz Holste: Die Vision sieht so aus, dass ich hoffe, dass es uns in 15 Jahren noch gibt. Unsere Betriebsgröße ist auf jeden Fall

passend, um auch größere Objekte fertigen und somit auch größere Aufträge annehmen zu können. Ich hoffe, dass meine Mitarbeiter, deren Familien und natürlich auch meine Familie gesund bleiben und keiner den Spaß an der Arbeit verliert. Da möchte ich in 15 Jahren auch immer noch sein.

„Die Glocke“: Am 22. November werden Sie bei der Gründerpreis-

verleihung in Düsseldorf dabei sein. Mit welchen Gefühlen sehen Sie diesem Termin entgegen?

Karl-Heinz Holste: Wir, unser ganzes Team, sind schon ein bisschen stolz auf die Nominierung. Im Prinzip haben wir schon alles erreicht, indem wir bei dieser Verleihung dabei sind. Ob wir nun einen der drei Preise bekommen, wird sich am Mittwoch zeigen.

Mit einer Tischlerei hat sich Karl-Heinz Holste 2013 in Rheda-Wiedenbrück selbstständig gemacht. Er beschäftigt zurzeit drei Meister, zwei Gesellen und vier Lehrlinge. Der 42-Jährige gehört zu zehn Jungunternehmern, die für den Gründerpreis NRW 2017 nominiert sind, der am Mittwoch 22. November, in Düsseldorf durch den Landeswirtschafts- und Digitalminister Professor Dr. Andreas Pinkwart und den Vorstandsvorsitzenden der NRW-Bank, Eckhard Forst, verliehen wird. Bild: Markus Feger.



## Skigemeinschaft



## Stubaital lockt zum Schneespaß

Rheda-Wiedenbrück (gl). Die Skigemeinschaft Wiedenbrück-Rheda hat zum achten Mal in Folge eine Kinder- und Jugendskifreizeit zum Stubaital Gletscher in Österreich unternommen.

Insgesamt 119 Teilnehmer, überwiegend Kinder und Jugendliche zwischen zehn und 18 Jahren, besuchten für eine Woche das Stubaital in Tirol. Das war die größte Skireise des Vereins in seinem 65-jährigen Bestehen.

Unter der Leitung von Thorsten Hvala waren 101 Teilnehmer und 18 Übungsleiter unterwegs. Unter

den Reisenden befanden sich neun Anfänger, die auf 3200 Metern Höhe zum ersten Mal auf Brettern standen. Dank der gut ausgebildeten DSV-Skilehrer konnten alle Anfänger am letzten Tag jede Piste meistern. Bei 50 Zentimetern Schnee und Temperaturen unter dem Gefrierpunkt konnten die Ausflügler schon Winterfreuden genießen.

Jeder Übungsleiter übernahm eine Gruppe und übermittelte sein Wissen an die Kinder. Auch das soziale Miteinander funktionierte: Die neuen Mitrei-

senden wurden von den Stammtteilnehmern sofort integriert.

Was wäre ein Wintersporturlaub ohne Après-Ski? An einem Nachmittag trafen wurde an der Schirmparade der Mutterbergalm bei diversen Kakaorunden gefeiert und getanzt. Am letzten Skitag konnten aufgrund eines Schneesturms keine Abschlussrennen veranstaltet werden. Doch es bleibt die Erinnerung an eine gelungene Woche mit Neuschnee, Sturm und Sonne.

[www.skigemeinschaft-wdrh.de](http://www.skigemeinschaft-wdrh.de)

## St.-Hubertus-Schützenbruderschaft



## Königinnen beweisen Treffsicherheit

Rheda-Wiedenbrück (gl). Die Batenhorster Schützenbruderschaft St. Hubertus hat ihre Königin der Königinnen ermittelt.

Begonnen hatte die Veranstaltung nachmittags mit einem Kaffeetrinken im renovierten Versammlungsraum der Hubertushalle. 19 Königinnen waren der Einladung gefolgt. Im Anschluss an das Kaffeetrinken wurden auf dem Schießstand unter Anleitung der Sportschützen Franz-Josef Thiele und Karin Bruland die Insignien und zum Abschluss der prächtige Adler in einem span-

nenden Wettkampf erlegt. Der Vize-Brudermeister Jörg Hinse, der Brudermeister und amtierende Silberkönig Hans Schulte sowie die Vorstandsmitglieder Thomas Reckmann und Bernd Borg feuerten während des Schießens die Königinnen beim Vogelschießen an. Aber erst nachdem die Vorstandsmitglieder und ehemaligen Regenten den Schießstand verlassen hatten, gab der Vogel nach dem 202. Schuss bei Annegret Langhorst nach (Bild, 4. v. r.)

Mit dem vierten Schuss hatte sich Elisabeth Mönning bereits

die Krone gesichert. Marlies Flaskamp hatte mit dem 33. Schuss den Apfel und Brigitte Humpe mit dem 54. Schuss das Zepter getroffen.

Zur Proklamation überbrachte der stellvertretende Brudermeister Jörg Hinse Glückwünsche der Bruderschaft. Er dankte für die Beteiligung, die ein Beweis für die Qualität der Veranstaltung und den guten Zusammenhalt sei. Auch nach dem Wettkampf ging es gesellig weiter. Bis in die späten Abendstunden hinein wurde gefeiert.